

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 P.  
Reklame 20 P.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brehmig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 36.

Donnerstag, den 26. März 1903.

55. Jahrgang.

### Neueste Ereignisse.

Die endgiltigen Bestimmungen für die Reise des Kaisers nach Kopenhagen sind nunmehr bekannt gegeben worden.

Der Gesandtenwurf zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ist am Montag dem Reichstage zugegangen, nachdem man ihm im Bundesrat geschlossen zugestimmt hatte.

Vizeadmiral v. Tirpitz, welcher bekanntlich in Petersburg weilte, war am Dienstag bei dem Zaren und der Zarin zum Frühstück geladen worden.

Die schwedische Regierung hat endgiltig auf die Wiedereinköpfung der Stadt Wismar verzichtet.

Der schlan angelegte Rücktritt des Präsidenten Castro scheint darauf hinauszulaufen, den im Venezuela-Streit beteiligt gewesenen Mächten neue Schwierigkeiten zu bereiten.

Der Reichstag ist am Dienstag bis zum 21. April in die Ferien gegangen.

In Berlin hat am Dienstag das deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels eine Versammlung abgehalten.

Das französische Mittelmeergeschwader hat Befehl erhalten, bereit zu sein, um den Präsidenten Loubet auf seiner Reise nach Algier und Tunis zu begleiten.

### Der Rücktritt des Präsidenten Castro.

Ueberraschend für weitere Kreise kommt die Nachricht des transatlantischen Kabels vom Amtsrücktritt des Präsidenten Castro von Venezuela. Allerdings heißt es, Castro habe diesen seinen Schritt schon längst geplant gehabt und ihn jetzt auf die Vorstellungen venezuelanischer Parteiführer hin, daß seine Demission dem Lande den auswärtigen Mächten gegenüber zum Vorteil gereichen würde, endlich ins Werk gesetzt. Aber bei den bekannten Ehrgeize dieses südamerikanischen Staatsmannes und in Anbetracht der Fähigkeit, mit welcher er sich inmitten wachsender Schwierigkeiten bislang auf seinem Posten behauptete, war kaum anzunehmen, daß er nun mit einem Male die fast diktatorische Amtsgewalt, welche er über vier Jahre belleidet, freiwillig niederlegen würde. Selbst in den politischen Kreisen Washingtons, wo man über die Dinge in Venezuela einigermaßen informiert sein sollte, ist man durch die Amtsniederlegung Castros völlig überrascht worden. Im Kongreß zu Caracas verlas Castro eine Botenschaft, in der er die offizielle Mitteilung von seinem Rücktritt macht, doch enthält die Rundgebung keine nähere Aufklärung über die Beweggründe der Demission. Vielfach wird denn auch die Vermutung geäußert, es sei lediglich eine neue Komödie, welche Castro dem Auslande durch seinen Verzicht auf die Präsidentenwürde vorspiele, nun, die nächsten Tage werden ja zeigen, ob der ehemalige Maultierreiber, der es zum Präsidenten von Venezuela brachte, in der Tat entschlossen ist, diese gewiß glänzende Karriere nunmehr zum Abschluß zu bringen.

Sollte aber wirklich Senor Castro auf seinem Rücktritt verharren, wie es doch den Anschein besitzt, so dürfte dieses Ereignis seine Wirkungen sowohl auf die Lage in Venezuela selbst als auch auf die auswärtigen Beziehungen des Landes, namentlich zu den als Gläubiger Venezuelas auftretenden Staaten, baldigst äußern. In letzterer Hinsicht steht zu befürchten, daß die leitenden Politiker in Caracas durch den Präsidentenwechsel versuchen werden, die Erfüllung der weiteren Verbindlichkeiten Venezuelas gegenüber dem Auslande zu verschleppen und womöglich ganz verpuffen zu lassen. Ein derartiges Unterfangen würde wenigstens ganz dem ursprünglichen Verhalten Castros und seiner Sippschaft in den finanziellen Streitigkeiten mit den fremden Mächten

entsprechen, die edlen Senors suchten sich ja durch allerhand Winkelzüge und Ausflüchte der Genugtuungsleistung an Deutschland u. s. w. zu entziehen, bis dann Deutschland und seine Verbündeten ad hoc die bekannten straffen Saiten aufzogen und dem förrischen Venezuela ihre Kriegsschiffe über den Hals schickten. Die Annahme liegt nahe genug, daß der eventuelle neue Präsident von Venezuela kalt erklärt, die Abmachungen des bisherigen Staatsoberhauptes mit dem Auslande gingen ihn nichts an und versage er denselben daher die Anerkennung. Dann müßte abermals eine europäische Schiffsdemonstration in den venezuelanischen Gewässern ins Werk gesetzt werden, die diplomatische Maschinerie müßte aufs neue spielen und wiederum würde nachher die Möglichkeit einer Verwicklung der großen nordamerikanischen Union mit den europäischen Mächten wegen der venezuelanischen Dinge herausziehen. Jedenfalls kann man der weiteren Entwicklung der venezuelanischen Angelegenheit nach dem etwaigen faktischen Rücktritte Castros mit Interesse entgegensehen, zumal es keineswegs ausgeschlossen ist, daß die Neubesetzung des Präsidentenstuhles in Caracas zu ferneren blutigen Wirren im Lande führt. Es wäre wenigstens merkwürdig, wenn unter den heutigen Verhältnissen in Venezuela und in Hinblick auf den Umstand, daß die lange revolutionäre Erhebung gegen die Castro'sche Gewaltherrschaft auch jetzt noch nicht niedergeschlagen ist, die Einsetzung des Nachfolgers des Präsidenten Castro ohne weitere Schwierigkeiten vor sich gehen würde. Eher ist anzunehmen, daß mehrere Bewerber um die Präsidentenschaft auftreten und daß sie hierbei einander schließlich in die Haare geraten werden.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Unter Teilnahme der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie sonstiger zahlreicher Angehörigen der hiesigen Kaufmannschaft fand am vergangenen Mittwoch die öffentliche Prüfung der hiesigen Handelsschule, über deren Verlauf wir in der nächsten Nummer genauer Bericht folgen lassen, statt. Die staatlichen und städtischen Behörden waren vertreten durch Herrn Regierungsrat Enke, Herrn Bezirkschulinspektor Dr. Hartmann und Herrn Bürgermeister Dr. Michael.

**Pulsnitz.** Vom Stadtrat Pulsnitz sind vom 27. zum 28. dieses Monats vom 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, 1. Abteilung anlässlich eines Uebungsritzes in hiesiger Stadt zu verquartieren: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 3 Leutnants, 15 Unteroffiziere, 5 Gemeine, 5 Offizierskutschken und 20 Pferde.

**Pulsnitz.** Große Plakate verkünden das Kommen des aus 9 Personen bestehenden Original-Farinelli-Ensembles, dessen Auftreten Donnerstag, 2. April im Schützenhaus-Saale auf musikalischem Gebiete sowohl, als auch in gebigem Humor und vorzüglichem Gesang, ganz Großartiges verspricht. Die durch Vielseitigkeit und hervorragende Leistungen zu den besten Gesellschaften gehörenden „Farinelli“ besetzen in Herrn Fraas einen Charakterkomiker, der zu den originellsten unserer Zeit gehört, in Herrn Willy Cortum einen Soubretten-Imitator, der nicht übertroffen wurde. Außerdem besitzt das Ensemble nur erstklassige Kräfte, wahre Universal-künstler, z. B. vielseitige Musiker, Sänger, Salonhumoristen, Schauspieler, Verwandlungskünstler u. vielfach in einer Person vereinigt. — Ueber ein im Oktober vorigen Jahres in Ramenz gegebenes Konzert berichtete das dortige „Tageblatt“ f. B. Folgendes: „Das am Dienstag von dem berühmten Original-Farinelli-Ensemble gebotene Konzert fand trotz des gerade nicht übermäßigen Besuchs doch den denkbar größten Beifall des Publikums. Ramenz hat Besseres in diesem Genre noch nicht kennen gelernt. Die musikalischen Vorträge, welche wirklich künstlerisch ausgeführt wurden, waren allein das Entrée schon wert. Ob der großen Vielseitigkeit und saunenswerten Abwechslung sowohl in musikalischer, gesanglicher und humoristischer Beziehung war jeder Besucher der Bewunderung voll und alle erwünschten ein baldiges Wiedersehen der Künstler. Als Einzelnummern hervorzuheben sind die mit allen Feinheiten vorgetragene „Raymond“-Ouverture, die unheimlich langen Posaunen von Jericho, der großartige Soubrettenimitator und Verwandlungskünstler Herr Cortum, Herr Fraas als Schützenkönig Knattermann und das durch seine Komik überwältigende Gesamtspiel „Der falsche Baron.“

Aber sich bei diesen Darbietungen nicht köstlich amüsiert hat, der hat sich in seinem ganzen Leben noch nicht amüsiert und deshalb rufen wir: „Kommt, Farinelli's, und verschafft uns recht bald wieder so herrliche und angenehme Stunden!“ — Das für das hiesige Auftreten festgesetzte Programm enthält u. A. zwei Original-Komödien: „So touriert man Frauen“ und „Die neuen Mieter“. Was wirklich seinen Humors wegen, abwechselnd mit drastischen Intermezzen, sowie musikalischen Effekten wurden diese Komödien besonders anerkennend hervorgehoben, und verspricht auch dieser Abend ein wirklich genußreicher zu werden, zumal auch viele andere Neuheiten auf dem Programm verzeichnet sind.

**Pulsnitz.** Vom 1. April ab werden die Schalter des hiesigen Kaiserlichen Postamtes bereits um 7 Uhr morgens geöffnet sein, auch der Dienst bei der Fernsprech-Vermittlungsanstalt wird zu dieser Stunde beginnen.

— Märzblüte ist ohne Güte — sagt eine alte Bauern-Regel, aber trotzdem ist es ein herzerfreuender, schöne Hoffnungen weckender Anblick, die ersten zarten Blättchen der Blütenknospen zu beobachten. Der grüne Märzschimmer am Baum und Strauch wird von Tag zu Tag intensiver. Hält die Bitterung an, so dürfte sich auch die Baumblut bald entfalten. Es ist übrigens schon öfter vorgekommen, daß Ende März die Bäume im Blütenstadium prangen. Ebenso oft ist aber die Blüte wieder erfroren, so daß sich bewahrheitet: Märzblüte ist ohne Güte!

— Frühlingsleben. In unseren Wäldern und Feldern beginnt es jetzt bei der milden Bitterung sich zu regen. Die Bäume des Waldes kleiden sich in jenes bräunliche Grün, das dem Erwachen des Frühlings stets vorangeht, und es flüstert und rauscht geheimnisvoll in den Zweigen, wie in den Häusern der Menschen vor frohen Festen, die freudige Ueberraschungen bringen. Schon blühen die Röhren der Weiden und des Haselnußstrauches durch das lafle Geweihe, wenn auch der rauhe Nord über sie noch dahindrauf. Das zierliche Reh und der leichtfüßige Hase freuen sich ihrer jetzigen Sicherheit vor dem tödlichen Blei des Jägers und Lenzes- und Liebeslust bewegen ihre Brust. Da wollen auch die liebebedürftigen und liebenswerten kleinen gefiederten Sänger unserer Wälder nicht zurückbleiben. Die frühlichen Waldmusikanten suchen Stecken, Halmchen und Moos zum Nest und richten es behaglich ein. An diesem herzerquickenden und anmutigen Leben und Treiben erfreuen sich die Menschen, und die Frühlingsluft und das erwachende Leben in der Natur laden jetzt Sonn- wie Wochentags die Stadtkinder hinaus ins Freie.

— Einen wunderhäßlichen und zugleich recht praktischen Schmuck besonders für kleinere Gärten bilden Johannis- oder Stachelbeerbäumchen, deren Kronen, wenn die Früchte reifen, ganz dicht besetzt zu sein pflegen und besonders große und wohlgeformte Früchte hervorbringen. Diese Bäumchen erzielt man, indem man einjährige Reuten des bekannten Bierstrauches „Goldtraube“ (ribes aureum) in 1 Meter Höhe mit Stachelbeerreisern oder Johannisbeerreisern veredelt. Es ist dies eine ganz einfache, leichte Arbeit, die jeder ausführen kann. In der neuen Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau beschreibt der Obergärtner der mit der Gartenzeitschrift verbundenen 50 Morgen großen Versuchstation, wie solche Veredlungen gemacht werden, und die ganz ausgezeichneten Abbildungen setzen jeden nur einigermaßen geschickten Gartenfreund in den Stand, sie auszuführen. Wie viele Gartenbesitzer wissen nicht, wie sie ihre Vorplätze schmücken sollen — durch Johannisbeer- oder Stachelbeerbäumchen verbinden sie das Anmutige mit dem Nützlichen.

**Lichtenberg, 26. März.** Unter zahlreicher Beteiligung der Bewohner der Parochie Lichtenberg hielt gestern der neugewählte Herr Pfarrer Zeuner seinen Einzug in unseren Ort. Schon auf dem Wege vom Bahnhofe Habenberg wurde derselbe von einer Anzahl berittener Militärvereinsmitglieder empfangen. Am Ortsausgange hatten unter Führung der Lehrerschaft die Schulkinder der Gemeinden Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf und Mittelbach, sowie die Gemeinderäte, Kircheng- und Schulvorstände und die Vereine Aufstellung genommen. Als der Wagen einfuhr begrüßte Choralgesang die Ankommenden. Nach einer längeren Ansprache des Herrn Kantor Schaffrath dankte Herr Pastor Zeuner für den freundlichen Empfang und hoffte, daß der Segen des Herrn auch in seinem neuen Wirkungskreise bei seiner Arbeit bleiben möge. Nach noch